



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

BLICKPUNKT

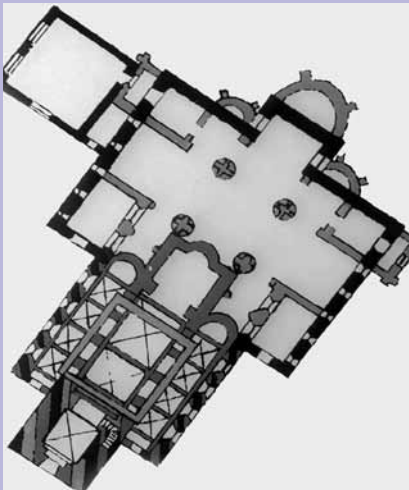
13. Jahrgang

33. Ausgabe Weihnachten - 2013

Schwerpunktthema Ökumene



Jubiläumsjahr in Herkenrath



Wallfahrt nach Arnstein



Neue Messdiener eingeführt





Das Bild auf der Vorseite zeigt Mitglieder des ökumenischen Kreises „Tanz und Gebet“

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde
St. Joseph und St. Antonius Bergisch Gladbach,
Lerbacher Weg 2,
51469 Bergisch Gladbach

Redaktion: Helga Bernhauser, Ursula Wenzel
Design: Joachim Wittwer
E-Mail: blickpunkt.redaktion@joseph-und-antonius.de
Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach
Auflage: 6.600 Exemplare
Fotos: Privat, wenn nicht anders angegeben

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte
Artikel zu bearbeiten.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:
Aschermittwoch, 5. März 2014

Thema des nächsten Blickpunkt:
1000 Jahre Kirche in Herkenrath

Impressum	2
Grußwort	3
Oh when the saints go marching in . . .	4
Ein großer Unterschied – Eucharistie und Abendmahl	4
Ökumenische Tradition	5
Ein Grund zum Feiern	5
Taizé	6
Gottesdienste in der AGO	6
Den Alltag unterbrechen	6
Ökumene – mühsam aber unverzichtbar	7
Die Zeit zwischen den Jahren	7
Neues Pastoralkonzept	8
Der Pfarrgemeinderat (PGR) verabschiedet sich	10
Ergebnisse der Neuwahl des PGR	10
Termine im Jubiläumsjahr 2014 St. Antonius Abbas	11
Aus der Arbeit der Pfarrcaritas	12
Der Verein DJK SSV Ommerborn Sand e. V. erweiterte sein Sportangebot	13
Jahresbericht der Sander Frauen	14
Wallfahrt zum Kloster Arnstein	15
Die stabilste Kirche der Welt	16
Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden	17
Rievkooche-Kirmes in Herrenstrunden	17
Jahresrückblick Cacilia Sand	18
Lesestart – Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB) Heidkamp	18
Ein Vierteljahrhundert Büchereiarbeit	19
Neues Gotteslob	19
72-Stunden-Aktion der Herkenrather Messdiener	20
Neue Messdiener eingeführt	20
Es weihnachtet	20
Schenken und Beschenktwerden	21
Kinderseite – Rätsel	22
Bericht und Neues aus Burkina Faso	23
Karneval und Fastenzeit	24
Ankündigungen	25
Firmanden	26
KJG-Kinderstadt	26
Statistiken – Ehejubiläen, Trauungen, Taufen, Verstorbene	27
Termine	28
Jahreswende	28
Besondere Gottesdienste zur Weihnachtszeit	29
Menschwerdung	29
Regelmäßige Gottesdienste	30
Regelmäßige Termine	30
Wichtige Adressen/Kontakte	31

Liebe Gemeindemitglieder,



Mich lassen die Bilder von den Toten im Mittelmeer vor der Insel Lampedusa nicht in Ruhe. Und ich frage mich immer wieder: Wie kann es sein, dass Menschen ihr Leben aufs Spiel setzen und den Tod in Kauf nehmen für ein besseres Leben und ein Leben in Freiheit?

In einem Artikel gegen die „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ spricht sich Papst Franziskus für das Recht der Flüchtlinge auf Freiheit aus. Dem kann ich mich nur anschließen.

Im fünften Buch Moses steht: „Du sollst einen fremden Untertan, der vor seinem Herrn bei dir Schutz sucht, seinem Herrn nicht ausliefern. Bei dir soll er wohnen dürfen, in deiner Mitte, in einem Ort, den er sich in einem deiner Stadtbereiche auswählt, wo es ihm gefällt. Du sollst ihn nicht ausbeuten.“ (Dtn 23,16-17)

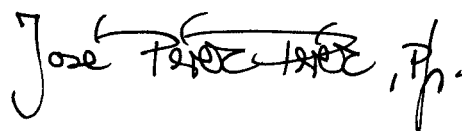
Wir Christinnen und Christen sind davon überzeugt, dass Menschen fliehen, weil die Not sie dazu treibt. Sie suchen die Freiheit, und darauf haben sie ein Recht! Ein zentraler Gedanke unserer Religion ist der Gedanke der „Freiheit der Kinder Gottes“. Gastfreundschaft ist für die Bibel selbstverständlich. Gastfreundschaft bedeutet die Bereitschaft ohne Zögern zu geben, die Offenheit für das Fremde und der Wille zur Begegnung.

Gastfreundschaft ist auch ein Bild für die Zuwendung Gottes zu den Menschen. Die kann sich niemand verdienen, sie ist immer Gottes Geschenk. Im Hebräerbrief steht: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“ (Hebr 13,2)

Auf eine Problemfamilie blicken wir vor allem an Weihnachten. Im Mittelpunkt steht ein Kind, Jesus, das obdachlos zur Welt kommt und mit seinen Eltern im fremden Land Ägypten Asyl findet, weil es mit dem Tode bedroht wird. Wie können wir da Kinder wegschicken, die zu uns kommen, einfach weil sie leben wollen? Jesus war – wie viele Menschen heute – ein Asylant und reiht sich in die lange Schlange der Asylanten überall auf der Welt ein. Vergessen wir es bitte nicht!

Mit diesen nachdenklichen Worten wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr 2014 Gesundheit, Gottes Nähe und Gottes Segen!

Ihr



Vor gut 50 Jahren, am 11. Oktober 1962 zogen, nach Jahren der Vorbereitung, 2498 Konzilsväter in den Petersdom im Vatikan ein. Weit reichende Veränderungen wurden erwartet, und so blickten sowohl die christliche Welt als auch die der Nicht-Christen aufmerksam nach Rom.

Nun ja, wahrscheinlich nicht alle. Wer in jenem Jahr an einer katholischen Volksschule eingeschult worden war, hatte sich mit wichtigeren Angelegenheiten zu befassen. Zu den Kindern, die man schon im von Nonnen geführten katholischen Kindergarten kennen gelernt hatte, gesellten sich Neue. Die durften aber nicht in die schöne, katholische Schule. Sogar der Zutritt zum Schulhof wurde ihnen verwehrt, weil sie "evangelisch" waren. Der Pfarrer machte aus seiner Abneigung keinen Hehl. Umgang oder sogar Freundschaft zu evangelischen Kindern wurde vorsorglich und scharf mißbilligt. Schließlich hatten sie sich vom wahren Glauben abgewendet und würden mit Sicherheit, ohne jegliche Aussicht auf Erlösung, dereinst in der Hölle schmoren

müssen. Zeitgleich nahm das so genannte 2. Vatikanische Konzil seinen Lauf und endete 1965, nach etwa drei Jahren, ohne dass es zunächst auffiel. Dann änderte sich doch etwas. Gottesdienste wurden zu Jazz-Messen. "Oh when the saints go marching in . . ." und andere schöne, neue Lieder erschallten mächtig. Die alte Kirche erstrahlte kurz im goldenen Licht dieser einziehenden Heiligen. Die Gottesdienste wurden damals schön und beinahe aufregend. Das ging so ein paar Wochen, bestenfalls Monate, dann war Schluß mit lustig und alles fast wieder beim Alten.

Inzwischen aber hatte man Freunde unter den evangelischen Kindern gefunden. Die waren nett und frech und lustig. Mit denen konnte man spielen, die gingen auch nicht kaputt wenn man sie anfasste – echte Freunde eben. Die weiterführenden Schulen brachten gemeinsame Klassenräume, man saß nebeneinander. Nach kurzer Zeit fragte niemand mehr nach der Konfession, all die Verbote und Warnungen waren vergessen.

Ein knappes halbes Jahrhundert später

hat sich die Welt deutlich verändert. Katholische Christen wollen in ihrer Kirche mehr Mitarbeit, mehr Verantwortung und auch mehr Mit-Reden und Entscheiden, bei Themen wie Frauen im Priesteramt oder Sakramente für Wiederverheiratete.

Beinahe jede größere Stadt in Deutschland hat ihre Moschee, ihren Hindu-Tempel oder ihr buddhistisches Heiligtum. Das macht ein anderes, umfassenderes Verständnis von Ökumene notwendig. Das Miteinander, der Umgangston ist heute auch anders geworden. Da genügt schon ein verwackeltes Handy-Video, ein scheinbar missratenes Bauprojekt und eine schlechte Erscheinung in der Presse, um einen Menschen "platt" machen zu wollen. Auch eine spirituelle Gemeinschaft mit 2000-jähriger Tradition muss angemessen reagieren, besser agieren können. Eine schöne, neue Internetseite, ein neues Gotteslob und ein paar klitzekleine Änderungen an der Liturgie reichen als Antwort auf heutige Herausforderungen nicht aus.

Joachim Wittwer

Ein großer Unterschied – Eucharistie und Abendmahl

Die unterschiedlichen Auffassungen über die Aussage der Eucharistie und die Bedeutung von Brot und Wein wurde in den letzten Jahrhunderten immer wieder heftig diskutiert.

Der gravierende Unterschied liegt im Verständnis dessen, was die Kommunion bedeutet. Martin Luther wandte sich im 15. Jahrhundert gegen die Lehre von der Transsubstantiation, d. h. gegen die katholische Lehre, dass Brot und Wein dauerhaft zu Leib und Blut Christi werden. Für Luther ist die Verwandlung nur im Akt des gottesdienstlichen Geschehens gegeben. Andere Reformatoren sprechen

davon, dass die Verwandlung von Brot und Wein symbolisch, aber nicht wirklich zu verstehen sei.

Die katholische Theologie geht davon aus, dass Christus tatsächlich im konsekrierten, das heißt verwandelten, Brot und Wein dauerhaft anwesend ist, wobei die Verwandlung nicht in einem physikalischen Sinn, sondern in Form einer „geistlichen“ Gegenwart zu verstehen ist. Die katholische Kirche steht auf dem Standpunkt, dass die Einheit im Glauben, also die Übereinstimmung in allen Glaubensfragen, Voraussetzung für die Teilnahme an der Eucharistie ist. Deshalb

ist die Teilnahme an der Kommunion im Grundsatz nur Katholiken gestattet (bis auf wenige Ausnahmen). Umgekehrt ist Katholiken nach römischer Lehre die Teilnahme an einem evangelischen Abendmahl nicht erlaubt, da in ihm „die ursprüngliche und vollständige Wirklichkeit“ der Eucharistie nicht bewahrt ist. (Zweites Vatikanisches Konzil, Dekret Unitatis Redintegratio Nr. 22)

Die Bemühungen um eine Mahlgemeinschaft aller Christen werden von beiden Seiten bis heute weiter fortgesetzt.

Quelle: www.bistum-mainz.de/glaubenspraxis

Ökumenische Tradition

In Heidkamp besteht zwischen der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde schon eine lange ökumenische Tradition.

Wir treffen uns zu wöchentlichen Andachten, gemeinsam begehen wir den Weltgebetstag abwechselnd in der katholischen und der evangelischen Kirche und laden uns gegenseitig zu Aschermittwoch und Buß- und Betttag in unsere Gottesdienste ein. Alle zwei Jahre feiern wir zusammen ein ökumenisches Sommerfest. Diese gute Zusammenarbeit hat sich auch nach den Umstrukturierungen sowohl in der katholischen wie auch in der evangelischen Kirche fortgesetzt, wenn auch die räumliche Ausdehnung von katholischer Pfarrgemeinde und evangelischem Gemeindebezirk leider nicht deckungsgleich ist.

Etwa zwei Mal im Jahr treffen sich die katholischen Ortsausschüsse und der evangelische Bezirksausschuss, um gemeinsame Aktivitäten zu planen. So

haben wir in diesem Jahr neben dem Weltgebetstag in der Kirche St. Joseph eine sehr inspirierende Bibelnacht in St. Severin erlebt und gestaltet.

Im Juni konnte man den „Heidkamper Heidenspaß“ erleben. Bei herrlichstem Sonnenschein waren die Besucher des ökumenischen Sommerfestes in bester Stimmung. Eine schwungvolle Andacht stimmte die Besucher auf das Fest ein. Buden und Stände luden zum Probieren, Verkosten, Basteln, Spielen, Zuschauen und Zuhören ein. „Josephus“ verteilte „Glückssteine“ und verwickelte die Menschen in anregende Gespräche. Ein Geheimtipp unter den Jugendlichen und Kindern waren die „Geisterbahn“ und der Spieleparcours. Und am Ende des Tages, als man nach und nach alles zusammenpackte, konnten wir feststellen, dass nicht ein einziges Würstchen übrig geblieben war...

In der Herbst- und Winterzeit sind weitere ökumenische Treffen geplant. Am

Buß- und Betttag, dem 20.11., lädt die evangelische Gemeinde ganz herzlich ein zum Gottesdienst, in dem die von den Frauen des Krea-Teams gefertigten Wandbehänge an die Kirchengemeinde übergeben werden. Anschließend treffen wir uns noch zu einem leckeren Buffet im großen Gemeindesaal der Kirche Zum Frieden Gottes. Im Krea-Team sind etwa zur Hälfte katholische Frauen aktiv, so dass man bei den Wandbehängen sehr wohl von einem ökumenischen Werk sprechen kann.

Für das kommende Jahr werden wir wieder den Weltgebetstag gemeinsam gestalten. Nach dem guten Zuspruch ist eine weitere Bibelnacht bereits in der Planung, und die Frauen haben auch bestimmt schon die Termine für die Champagner-Party und die kfd-Frauensitzung in ihren Terminkalendern...

Gesine Böttcher

Ein Grund zum Feiern

Am 5. Oktober konnte in Herkenrath ein 40jähriges Jubiläum gefeiert werden: so lange besteht schon die ökumenische Zusammenarbeit in Herkenrath. Aus diesem Anlass fand in der Kirche St. Antonius Abbas eine festliche Vesper mit den Bläsern der evangelischen Gemeinde und Mitgliedern der evangelischen und katholischen Chöre sowie des Taizékreises statt. Im Anschluss an die Vesper ging es in einer Prozession zum evangelischen Gemeindezentrum. Dort gab es einen kurzen Blick auf die früheren und heutigen Aktivitäten, bevor bei einem Imbiss und Getränken ein lebhafter Austausch begann.



Die Pfarrer Schmidt und Pérez Pérez

Vielen gut bekannt, steht dieser Namen für einen kleinen Ort in Frankreich, wo Frère Roger Schutz kurz nach dem 2. Weltkrieg eine internationale ökumenische Gemeinschaft gründete. Sie sollte ein Zeichen für Gottes Liebe in der Welt sein. Jährlich ziehen viele Tausende Jugendliche dorthin um in Frieden zusammenzuleben. Im Mittelpunkt stehen dabei die Tagzeitengebete, die

von meditativen, modernen Gesängen begleitet werden.

An vielen Orten haben sich kleine Gruppen zu Taizégebetskreisen zusammengesetzt. Seit einiger Zeit kommt auch in der Kirche St. Mariä Empfängnis in Bärbroich eine Gruppe zusammen. Katholische und evangelische Christen sind in gleicher Weise hierzu eingeladen.

Die schönen Taizégesänge werden

mehrstimmig gesungen bis sie einem in Fleisch und Blut übergehen. Der Einzelne bekommt Raum für seine persönlichen Gebetsanliegen und in der Stille können die gesprochenen und gesungenen Texte weiterklingen.

Termin: jeden 2. Mittwoch im Monat von 18:30 bis 19:00 Uhr.

Leny Gaida

Gottesdienste im AGO Seniorenheim Herkenrath

Schon während dem Bau des Hauses gab es erste Kontakte, nach der Fertigstellung einen ökumenischen Gottesdienst mit Diakon Hoffstadt und Pfarrer Schmidt zur Einweihung. Danach tauchte die Frage auf, wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses von kirchlicher Seite aus betreut werden können. Neben den Besuchen sollte es eine Möglichkeit zur gottesdienstlichen Feier geben, die nun seit über einem Jahr fest eingerichtet wurde.

Jeden Monat, in der Regel am letzten Donnerstag im Monat, findet um 16,00 Uhr in der Cafeteria des Hauses ein



Gottesdienst mit Stephan Zinnecker

Gottesdienst für alle Hausbewohner statt. Die katholische Kirche übernimmt die ungeraden und die evangelische Gemeinde die geraden Monate des Jahres. Ungefähr 20-30 Hausbewohner nehmen regelmäßig daran teil. Die Gottesdienste haben eine feierliche und fröhliche Atmosphäre und sind natürlich auch offen für Einwohner des Ortes oder Angehörige.

Pfarrer Jörg Schmidt

Den Alltag unterbrechen

Manche Dinge funktionieren so lautlos, dass man kaum Notiz davon nimmt. Dazu gehört sicherlich auch der Seniorenclub in Herkenrath.

Schon seit vielen Jahren ist er eine ökumenische Veranstaltung. Die evangelischen und die Katholischen Senioren rückten damals wegen Bauarbeiten zusammen. Nach Abschluss der Arbeiten wollten sie sich aber nicht mehr auseinander dividieren lassen.

Heute treffen sich die Herkenrather Senioren alle 14 Tage im evangelischen Gemeindezentrum, Straßen.

Wer nun meint, da wird nur Kaffee getrunken und erzählt, der war noch nie da. Es gibt nämlich ein Jahresprogramm mit den unterschiedlichsten Themen. Gedächtnistraining und Sitzgymnastik gehören ebenso dazu wie Karnevalsfeier, Fischessen oder Märchen. Ein Höhepunkt ist der jährliche Ausflug mit dem Bus. Kaffeetrinken und Erzählen kommen dabei aber nicht zu kurz.

Um den Senioren und Seniorinnen einen schönen Nachmittag zu bereiten, braucht es natürlich auch helfender Hände. Da einige Mitarbeiterinnen aus gesundheit-

lichen Gründen nicht mehr so mithelfen können, wie sie gerne wollen, werden Personen gesucht, welche die Nachmittage vorbereiten, auch eigene Ideen ins Programm einbringen und anschließend wieder aufräumen. Wer kann sich vorstellen, alle zwei Wochen – mit Ausnahme der Schulferien – einen Mittwochnachmittag von 13:00 bis ca. 16:30 Uhr Freude und Abwechslung zu bieten? Inge Neu, die Leiterin des Seniorenclubs, freut sich über Ihren Anruf. Tel.: 02204/981651.

Inge Neu

Die Geschichte der Kirchenspaltungen ist sehr lang. Die Geschichte der ökumenischen Bewegung hingegen ist vergleichsweise kurz.

Im Grunde wird die Geschichte der Kirche von Anfang an von einer Geschichte der Spaltungen begleitet. Davon legen beispielsweise die Briefe des Apostel Paulus Zeugnis ab, in denen er um die Einheit seiner Gemeinden ringt.

Nicht immer waren es unterschiedliche Glaubensauffassungen, die zur Trennung führten. Oft spielten auch politische Interessen eine unguete Rolle.

Um eine Ahnung von der Vielfalt christlicher Kirchen und Glaubensgemeinschaften zu bekommen, braucht man nicht nach Jerusalem zu reisen; ein Blick in die Mitgliederliste der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Köln gibt bereits einen Hinweis.

In Deutschland neigen wir dazu, beim Stichwort „Ökumene“ sofort in den

Kategorien Katholisch – evangelisch zu denken. Die Vielzahl der orthodoxen Kirchen, die alten Kirchen wie Kopten und Armenier, die Freikirchen oder die Anglikaner werden oft nicht mit bedacht. Leicht übersehen wir auch, dass „evangelisch“ in sich bereits vielgestaltig ist. Was wir als evangelisch kennen, ist ein Zusammenschluss lutherischer und reformierter Kirchen (die auf Calvin und Zwingli zurückgehen). Daneben gibt es noch Kirchen der Reformation, die diesem Zusammenschluss nicht beigetreten sind. Aus all dem mag man ersehen, dass die Weiterentwicklung der Ökumene ein schwieriges Geschäft ist, das einen langen Atem erfordert.

Dazu geht es ja bei Glaubensdingen nicht nur um theologische Wissenschaft. Das alleine ist schon schwierig genug, weil im Laufe der Jahrhunderte gleiche Begriffe unterschiedlich gefüllt sein können. Da heißt es denn im geduldigen Gespräch

den Kern des Gemeinten frei zu legen. Jeder Christ, jede Christin aber ist in einer Gemeinschaft aufgewachsen und geprägt worden, in der eigene Vollzüge und Traditionen wichtig sind. Eine starke gefühlsmäßige Bindung kann daraus erwachsen. Ein Auf-einander-zu-gehen zwingt immer dazu, die eigenen Formen und ihren Gehalt kritisch zu betrachten. Auch das ist nicht leicht.

Doch die Mühe lohnt! Nicht nur um den Wunsch Jesu zu erfüllen, „dass alle eins seien“ (Joh 17,21), sondern auch, weil es bei den jeweils „anderen“ viel Wertvolles zu entdecken gibt, weil das Bemühen der Theologen das gemeinsame Glaubensgut immer tiefer ergründet und genauer formuliert und nicht zuletzt weil im Dialog der Religionen das Christentum sein Ureigenstes unzweideutig artikulieren sollte.

Ursula Wenzel



Die Zeit zwischen den Jahren

Das alte Jahr ist vergangen
das Neue hat noch nicht angefangen
eine zeitlose Zeit
ein alter Traum der Menschheit
die Zeit anhalten zu können
aber wer die Zeit aussetzen will
wer die vierte Dimension in den Griff
bekommen will
muss aus der Perspektive der Ewigkeit
denken, fühlen, handeln

Jürgen Damen

Geschafft – das Pastoralkonzept!

„S tellt durch ein Pastoralkonzept dar, wer ihr seid, was euch bewegt und wohin ihr euch in eurer Pfarrei entwickeln wollt!“ Kurz gefasst, lautet so die „Hausaufgabe“, die das Erzbistum Köln schon vor vier Jahren unserem Pfarrgemeinderat gestellt hat.

Jetzt ist es da und wir sind mächtig stolz darauf: Unser Pastoralkonzept – geschrieben, vom PGR am 15.10.2013 verabschiedet und von unserem leitenden Pfarrer Christoph Bernards ebenfalls am 15.10.2013 in Kraft gesetzt.

Die Grundlagen des Pastoralkonzepts haben wir in drei Phasen erarbeitet: Unter fachkundiger Begleitung unserer

Gemeindeberaterin Frau Arndt wurden bereits im Jahr 2012 während der PGR-Klausurtagung und auf dem Konvent 2012 gemeinsam mit den Ortsausschüssen viele „Schätze“ unserer Pfarrei gesammelt.

Die Ortsausschüsse wurden im Frühjahr 2013 mittels Fragebögen zu verschiedenen Themen befragt und die PGR-Mitglieder erarbeiteten auf einer weiteren Klausurtagung in diesem Jahr ihre Vorstellungen von einer wünschenswerten Entwicklung unserer Pfarrgemeinde in Zukunft.

Damit hatten wir plötzlich eine Fülle von Informationen, die von der „Steuerungs-

gruppe Pastoralkonzept“, bestehend aus Mitgliedern des PGR, zum Konzept verarbeitet wurden. Gedanken für ein Leitbild wurden ebenfalls auf der Klausurtagung des PGR zusammengetragen und von Mitgliedern des PGR im Anschluss formuliert.

So haben wir heute ein Konzept vorliegen, das auf der einen Seite die aktuelle Situation in unserer Pfarrgemeinde widerspiegelt und andererseits zeigt, welche Ideen der Pfarrgemeinderat für die nächsten Jahre entwickelt hat. Was von diesen Ideen wirklich umgesetzt werden kann, wird nicht zuletzt vom Engagement aller haupt- und ehrenamtlich Tätigen unserer Pfarrei abhängen. Vielleicht machen Ihnen unsere „Träume“ Lust, sich bei dem ein- oder anderen Projekt zu beteiligen? Dann sprechen Sie uns einfach an!

Als „ersten Eindruck“ veröffentlichen wir hier unser Leitbild. Das gesamte Pastoralkonzept können Sie selbstverständlich auch erhalten: Senden Sie einfach Ihre Emailadresse mit dem Stichwort „Pastoralkonzept“ an pfarrgemeinderat@joseph-und-antoniuss.de und Sie erhalten umgehend das gesamte Pastoralkonzept als Datei. In ausgedruckter Form wird das Konzept in Kürze ebenfalls erhältlich sein.



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Das Leitbild

Die Anfangsbuchstaben der Namen der Patrone unserer Pfarrei haben wir zu einem Logo verarbeitet, in dem das „J“ und das „A“ zu einem ausdrücklichen „JA“ verschmolzen sind.

Dieses JA sagen wir gemeinsam zu allen in unserem Leitbild formulierten Grundlagen unserer Gemeinschaft.

JA – unsere Pfarrei spiegelt das Bild einer einladenden Kirche, einer Kirche der offenen Türen und einer Gemeinschaft der Generationen.

Wir sind verbunden mit denen, die vor uns waren, die mit uns sind und die nach uns kommen werden.

Deshalb achten wir auf unsere Ursprünge und Traditionen. Wir sind offen für Veränderungen, entwickeln unser Gemeindeleben nach den aktuellen Bedürfnissen der Menschen und tragen Sorge für eine nachhaltige und zukunftsfähige Weitergabe unseres Glaubens.

JA – wir sind eine Gemeinschaft katholischer Christen und handeln nach der Botschaft Jesu. Wir haben die feste Überzeugung, dass jeder Mensch von Gott geliebt und angenommen ist. So, wie jeder Mensch einzigartig ist, sind auch die Lebenssituationen der Menschen sehr unterschiedlich. Wir wollen Angebote und Formen entwickeln, die den verschiedenen Lebenssituationen der Menschen Rechnung tragen.

JA – es gibt viele Gemeindemitglieder mit besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Wir ermutigen und motivieren sie, diese in einem Ehrenamt für die Menschen in unserer Pfarrei einzusetzen. Wir verhindern durch entsprechende Unterstützung ein Überfordern und akzeptieren selbstgesetzte Grenzen des Engagements. Das Bild des Apostels Paulus vom einen Leib und den vielen Gliedern (1 Kor 12, 12-31) mit je eigenen Aufgaben und Begabungen soll uns bestärken, die Charismen aus der Pfarrei zu fördern.

JA – unverzichtbar für unsere Pfarrgemeinde sind Gebet, Gottesdienst und Gemeinschaft. Wir wollen die vielfältigen Möglichkeiten, die Nähe Gottes erfahrbar zu machen und den Glauben auszudrücken, nach den Bedürfnissen der Menschen fördern (Meditation, Musik, Tanz, Pilgern, Rosenkranzgebet etc.). Wir stärken unsere Gemeinschaft durch gemeinsame Feiern, Ausflüge und andere Aktionen.

JA – wir wenden uns gegen Ausgrenzung und Abschottung.

Wir laden auch der Kirche fernstehende Menschen, Andersdenkende und Andersgläubige ein, unsere Gemeinschaft, Einrichtungen und Räumlichkeiten kennen zu lernen und mit zu nutzen. Das ökumenische Miteinander ist für uns ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens. Wir sind offen für den Kontakt in gegenseitiger Achtung mit Menschen anderer Konfessionen und Religionen.

JA – wir stellen uns als Christen unserer Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir beraten diese Anforderungen in unseren Gremien und Sachausschüssen. Wir entwickeln und fördern entsprechende Aktivitäten und Initiativen.

JA – wir schauen hin, wenn Christus uns in der Not und im Leid unserer Mitmenschen begegnet.

Wir schauen nicht beiseite, sondern bieten konkrete Hilfe an. Unsere Pfarrcaritas vermittelt unbürokratisch und schnell materielle und immaterielle Hilfe und Beratung.

JA – wir bekennen in der Nachfolge Jesu unseren Glauben auch in der Öffentlichkeit.

Dazu nutzen wir die uns zur Verfügung stehenden Medien.

In Pfarrbrief (Blickpunkt), Faltblatt, Pressemeldungen und Internet achten wir auf ein wiedererkennbares Erscheinungsbild.

JA – sagen wir zu diesem Leitbild. Dazu müssen wir nicht nur unser Handeln nach diesen Leitlinien ausrichten, sondern uns auch daran messen lassen. Jedes Mitglied der Pfarrei ist aufgerufen, diese Leitlinien mit Leben zu erfüllen und gemeinsam mit den Gremien unserer Pfarrei weiter zu entwickeln.

Saskia Höller, PGR

Der Pfarrgemeinderat verabschiedet sich . . .

. . . nach vier Jahren, in denen in unserer Gemeinde viel geschehen ist, aber auch vieles auf den Weg gebracht wurde.

Was ist geschehen?

Nach zwei unruhigen Jahren wurde in einem Festakt die Fusion zu St. Joseph und St. Antonius am 3. Juli 2011 in unserer Pfarrkirche zelebriert. Im November 2011 wurde dann Pfarrer Christoph Bernards in einem feierlichen Gottesdienst eingeführt, zu Fronleichnam 2012 haben wir Pastoralreferent Stephan Zinnecker und seine Familie in die Gemeinde aufgenommen.

Was ist auf den Weg gebracht?

Die jetzt gültige Gottesdienstordnung wurde verabschiedet.

Es wurden vier Ortsausschüsse, ein Liturgie- und ein Öffentlichkeitsausschuss eingerichtet.

Die Budgetverwaltung von Pfarrgemeinderat und Ortsausschüssen wurde geregelt.

Zum Konvent treffen sich in regelmäßigem Abstand Pfarrgemeinderat, Orts- und Sachausschüsse.

Um unsere Arbeit transparent zu machen, finden Sie die Protokolle der Sitzungen in den Schaukästen unserer Gemeinden. Ansprechpartner und Sachbeauftragte

für die Gruppierungen wurden festgelegt. Um Zeichen für diese unsere Gemeinde zu setzen, haben wir ein Logo entwickelt und Regeln für die Verwendung desselben erstellt (CI-Regeln).

Auf unserer Homepage gibt es einen Jahreskalender, in dem Termine der Pfarrei gesammelt werden. Dies soll künftig Terminüberschneidungen vermeiden helfen oder aber zumindest darauf hinweisen. Der Neujahrsempfang für alle Gemeinden findet im Gemeindesaal von St. Joseph statt.

Seit 2012 wird der Tag des Ewigen Gebetes unter Einbeziehung aller sechs Kirchen mit gestalteten Gebetszeiten, aber auch der Möglichkeit, individuell eine Gebetszeit zu „buchen“ gefeiert.

Die Fronleichnamsprozession wird von Gruppierungen aller Gemeinden vorbereitet, findet jedoch abwechselnd auf dem Gebiet einer der vier ehemaligen Pfarreien statt.

Bereits zum 2. Mal feiern wir in St. Joseph eine Christmette um 24:00 Uhr für Jugendliche und Junggebliebene.

Als Dankeschön an unsere ehrenamtlich Tätigen wurden diese zu einem Ehrenamtstag eingeladen.

Der Pfarrgemeinderat wurde von Som-

mer 2012 bis Oktober 2013 durch eine Gemeindeberaterin in seiner Arbeit unterstützt.

Zum Pastoral Konzept verweisen wir auf den separaten Artikel in diesem Blickpunkt.

Für die von uns nicht zu Ende geführten Projekte (z. B. Bildung weiterer „runder Tische“) wünschen wir uns, dass sich der neue Pfarrgemeinderat der Themen annimmt.

Durch das Engagement unseres Seelsorgeteams, dessen Offenheit, Verständnis und immer offenes Ohr war eine fruchtbare Zusammenarbeit möglich, auch bei nicht immer einheitlicher Meinung. Dadurch haben wir vieles anstoßen können und sehen unsere Pfarrei heute auf einem guten Weg.

Wir verabschieden uns mit einem herzlichen Dankeschön an die Pfarreimitglieder und an unser Seelsorgeteam. Bedanken möchten wir uns vor allem für das Vertrauen, welches Sie alle uns in der Vergangenheit geschenkt haben.

Dem neuen Pfarrgemeinderat wünschen wir einen guten Start, ein gutes Miteinander und viel Freude bei der Ausübung des Amtes.

Saskia Höller und Ingrid Eck

Unser neuer Pfarrgemeinderat

Nach der Wahl am 9. und 10. November setzt sich der Pfarrgemeinderat wie folgt zusammen:

Anita Adrian, Ingrid Eck, Wolfgang Finklenburg, Ursula Fritz, Paul Höller, Saskia Höller, Marianne Hummers, Reiner Kolvenbach, Gustav Künzl, Erna Merl, Beate Molitor, Dagmar Tillmann, Christine Wurth und Wolfgang Zimmermann.

Wir wünschen dem neuen Pfarrgemeinderat einen guten Start und eine erfolgreiche Arbeit.

Wie bereits in der Sommerausgabe angekündigt, wirft das Festjahr 2014 in der Gemeinde St. Antonius Abbas seine Schatten voraus. Die zahlreichen Ideen, die das emsige Team des Ortsausschusses Herkenrath gesammelt hat, sind nun in einem Veranstaltungsprogramm zusammengestellt worden. Dieses Programm wird ab Dezember in allen Kirchen zur Mitnahme ausliegen.

Vorab eine kleine Terminübersicht:

12. – 19. Januar 19.30 Uhr

Antonius Oktav

„Auf den Spuren des hl. Antonius Abbas“

12. Januar 20.30 Uhr

Vorstellung der Holzschnitte von Friedrich Förder, einem Bergisch Gladbacher Künstler, der eigens für das Festjahr zwei unterschiedlich farbige Holzschnitte unserer Kirche angefertigt hat.

17. Januar 20.30 Uhr

Verkauf der o. g. Holzschnitte.

19. Januar 17.00 Uhr

Konzert des Chor „ tonart“, aufgeführt wird das „Deutsche Requiem“ von Joh. Brahms

22. März 20.00 Uhr

Lange Nacht der offenen Kirche

Kirche zwischen Tradition und Moderne, St. Antonius Abbas von 1964 – 2014, Aufbruch, Wandel und Konstanz als Glaubenserfahrung

Für die weitere Planung bitte den 29.06.2014 im Kalender reservieren. Denn dann feiern wir mit Erzbischof Joachim Kardinal Meisner ein feierliches Pontifikalamt anlässlich unseres Jubiläums. Im Anschluss daran findet ein großer Mittelaltermarkt rund um die Kirche statt.

Beate Kniffler

Ortsausschuss Herkenrath



„Ubi caritas et amor, Deus ibi est.“
 „Wo die Güte und die Liebe wohnt,
 dort nur wohnt der Herr.“

Die Caritasarbeit in der Gemeinde ist eine der tragenden Säulen unseres Glaubens und unserer Kirche. Praktisch leisten zurzeit 5 Personen die Arbeit der Pfarrcaritas im Caritasbüro im ehemaligen Pfarrhaus in Heidkamp und im Familienbüro in Herkenrath.

Im Heidkamper Caritasbüro ist grundsätzlich jede Woche Sprechstunde donnerstags von 16:00 bis 17:30 Uhr. Unsere Klienten kommen aus allen Teilen unserer Gemeinde und gelegentlich aus den Nachbargemeinden, z. B. wenn die Zeit bis zur Sprechstunde der dortigen Büros zu lange wird. Das Familienbüro in Herkenrath ist über das Familienzentrum/ die Kindertagesstätte erreichbar.

Wir stellen fest, dass die Nöte unserer Klienten zunehmend größere finanzielle Hilfen erfordern. So kam die allein erziehende Mutter eines 12-jährigen Kindes, Arbeitslosengeld-II-Bezug, zu uns, das Kind braucht dringend eine Zahnregulierung, allgemein als Klammer bezeichnet. Den Eigenanteil konnten wir mithilfe von Stiftungsmitteln übernehmen, in Absprache mit der Familie überwiesen wir das Geld unmittelbar an den Zahnarzt.

Bei einer weiteren fast gleich gelagerten Familiensituation war der Kühl-Gefrierschrank defekt; da bereits ältere Schulden zu bezahlen waren, konnte aus dem Arbeitslosengeld II keine Rücklage für derartige Anschaffungen angespart werden. Wir haben das neue Gerät gekauft, wobei wir schon auf Sonderangebote geachtet und Strom sparende Technik berücksichtigt haben.

Dazu kommen häufig Familien, die aus den unterschiedlichsten Gründen mal nicht mit ihrem Geld bis Monatsende auskommen und die sich dann über einen Einkaufsgutschein freuen.

Ein älterer Rentner hat im Sommer die Abrechnung für eine unerwartet hohe Stromnachzahlung bekommen, hier haben wir einen größeren Anteil übernommen und, weil der Energieversorger den Betrag bereits abgebucht hatte, dem Rentner das Geld erstattet.



Grundsätzlich arbeiten wir nach der Regel, dass wir kein Bargeld auszahlen, sondern z. B. Rechnungen an den Zahlungsempfänger begleichen.

Das kann dann schon mal zu der kuriosen Situation führen, dass wir dem Hilfesuchenden seinen ausgesprochenen Wunsch erfüllen und dann die erstaunte Reaktion erleben, dass kein Bargeld ausgezahlt wird. Konkretes Beispiel: Ein junger Mann kommt zur letzten Sprechstunde vor Ostern, bittet um 40 Euro, um seine Familie über die Feiertage zu besuchen, wollte mit dem Wochenendticket

der Bahn fahren. Er hat das Ticket von uns bekommen.

Zur Caritasarbeit in unserer Gemeinde gehören ebenfalls die Besuchsdienste in den Krankenhäusern oder zu hohen Geburtstagen; in dem Bereich sind über 40 Personen ehrenamtlich tätig. Derzeit überlegen wir, diese Dienste in allen Gemeindeteilen zu vereinheitlichen.

Für alle Aktivitäten können wir gern noch weitere freiwillige Helferinnen und Helfer brauchen, Umfang der Hilfe kann abgesprochen werden. Sprechen Sie doch bitte die Mitarbeiter des Caritasteams, den Pfarrgemeinderat oder unsere Pfarrsekretärinnen an. Kontaktdaten finden Sie auf der vorletzten Seite des Blickpunktes.

Die Not wird immer größer. Sammlerinnen und Sammler werden immer weniger. Wir bitten Sie, Menschen in unserer Gemeinde, die in Not sind, auch weiterhin zu unterstützen. Sollte bei Ihnen Niemand sammeln kommen, so nutzen Sie doch bitte die nachstehende Kontonummer. Falls dann doch eine Sammlerin oder ein Sammler vor Ihrer Tür steht, Sie aber schon Ihre Spende überwiesen haben, ärgern Sie sich bitte nicht!

Wir freuen uns auf jeden Fall über Ihre Spende.

Kontonummer der Pfarrcaritas St. Joseph und St. Antonius: 320 285 4043 bei der VR-Bank Bergisch Gladbach EG, Bankleitzahl: 370 626 00

Herzlichen Dank! Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit und ein wirklich frohes Weihnachtsfest.

Ihre Pfarrcaritas St. Joseph und St. Antonius

DJK-SSV Ommerborn Sand e. V.

Der Verein erweiterte sein Sportangebot

Der Verein wurde 1964 von Mitgliedern der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) gegründet. Er bestand zunächst aus einer Fußball- und Tischtennisabteilung. Wenige Jahre später wurde eine Gymnastikabteilung gebildet mit Mitgliedern im Alter von 2 Jahren (Mutter- u. Kindgruppe) bis zu 85 Jahren (Seniorenbereich).

In den ersten Jahren war die Ausübung der sportlichen Aktivitäten sehr schwierig, da weder ein Sportplatz noch eine Turnhalle zur Verfügung standen. So musste stets improvisiert werden. Nachdem der Sportplatz und später die Turnhalle erstellt wurden, ging es mit allen Abteilungen weiter aufwärts.

Seit 2009 hat der Verein nun sein Sportangebot erweitert, indem er Menschen mit Behinderung in seine Fußballabteilung integriert hat. Durch Presseveröffentlichungen ist das Spe-

zialteam allgemein bekannt geworden und inzwischen auf zwei Mannschaften angewachsen. Dieses Zusatzangebot des Vereins wird öffentlich anerkannt und ist schon mehrfach geehrt worden. So durfte z. B. bei der Wiedereröffnung des Stadions das Spezialteam ein Spiel austragen und wurde anschließend für hervorragende sportliche Leistungen im Jahr 2012 geehrt.

Nachteil für diese Mannschaften ist, dass sie aufgrund der Satzung des Behindertensportverbandes wegen der größeren Verletzungsgefahr ihre Ligaspiele nicht auf Sand-Asche-Plätzen austragen können. Da somit der Sportplatz in Sand entfällt, muss immer auf fremde Plätze ausgewichen werden, was häufig schwierig ist. Aus diesem Grund plant der Verein, seinen Ascheplatz in einen Rasenplatz umzugestalten. Dies wäre für alle ca. 220 Fußballerinnen und Fußballer in

Sand vorteilhafter. Die meisten anderen Vereine besitzen inzwischen Rasen- oder Kunstrasenplätze und sind damit für die Spieler attraktiver.

Die Kosten der Umwandlung betragen ca. 150.000 Euro, wovon der Verein einen erheblichen Teil selber aufbringen muss. Er hofft deshalb auch darauf, dass die Sander Bevölkerung dieses Vorhaben unterstützt, ähnlich wie vor rund 50 Jahren, als der Sander Sportplatz in Eigenleistung erstellt wurde und dabei häufig über 100 Personen im körperlichen Einsatz waren. Andere haben in dieser Zeit Bausteine verkauft oder Spenden gesammelt. Durch die erfolgreiche Arbeit wurden schließlich alle belohnt.

In der nächsten Ausgabe des „Blickpunkt“ wird über den Stand der Planung und der Realisierung berichtet.

Adi Neu



Unser langjähriges Vereinsmitglied Wolfgang Bosbach mit dem Spezialteam

Seit vier Jahren gehören die Sander Frauen nicht mehr dem Verband kfd an. Doch auch als „Sander Frauen“ boten sie wieder einiges zur Belebung und Gestaltung des Gemeindelebens in St. Severin an. Hier ein kurzer Überblick: Zum Jahreswechsel fand in der Kirche St. Severin um 23:30 Uhr eine Andacht mit musikalischer Untermalung (Xaver Hetzenegger sen.), Gebeten und Gesang statt. Im Anschluss daran wurde das neue Jahr unter Glockenklängen, mit frischer Brezel und einem Gläschen Sekt im Vorraum der Kirche und bei weit geöffneten Türen mit Blick auf das nächtliche Feuerwerk begrüßt. Dank der guten Zusammenarbeit im Ortsausschuss, der musikalischen Helfer und der Sander Frauen wurde diese Veranstaltung möglich. Monatlich stattfindende Aktivitäten: Neben den schön gestalteten, immer am ersten Mittwoch des Monats stattfindenden Frauenmessen, sowie einem anschließendem gemeinsamen Frühstück im Jugendheim, waren auch unsere monatlichen (Überraschungsziel-) Wanderungen mit anschließendem Kaf-

feetrinken mit bis zu 20 Teilnehmerinnen im laufenden Jahr gut besucht. Eine ganz besondere Überraschungswanderung war der Mühlenweg in Odenthal. Hier besuchten wir in Odenthal-Stein das Mühlenmuseum von Günter Blömer und durften als allererste Besucher die fertig gestellte Lerbacher Mühle als funktionierendes Modell sehen so wie sie in 1804 in Sand aussah.

Mai, Maigang der Frauen

Im Wonnemonat fand der gut besuchte Maigang der Frauen unserer Pfarre St. Joseph und St. Antonius zur Rochuskapelle statt. Nach der Andacht traf man sich im Jugendheim St. Severin zu einem Plausch.

Juni, Wallfahrt nach Kloster Arnstein (siehe Bericht auf der nächsten Seite)

August, Rochusfest.

Ein Dankeschön der Sander Frauen allen Stiftern von selbstgebackenem Kuchen zum Rochusfest in St. Severin. Ohne diese fleißigen Kuchenbäcker und Spender würde das Fest in seiner derzeitigen Form nicht mehr stattfinden können. Beim diesjährigen Rochusfest unterstützte

der Sander Damenchor wie schon in den drei Jahren zuvor tatkräftig die Sander Frauen durch aktive Mithilfe bei der Ausrichtung, Bedienung und Bewirtung der zahlreichen Gäste zum Kaffeetrinken September, Jahrestour der Sander Frauen. Wie schon ein Sprichwort sagt: „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel – und wenn er Tränen lacht“.

Genau so war es am 18. September als wir unsere Jahrestour an der Sander Kirche um 08:30 Uhr antraten. Das Wetter tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Mit 45 Frauen ging es in Richtung Eifel. An der Raststätte Ville war ein Frühstück geplant, was dann erstmalig bei einer Tour im Bus stattfand. Ein Dankeschön dem Fahrer! Gut gefrühstückt und mit Gesang fuhren wir durch die Eifel zu unserem Ziel.

Im Vogel- und Tierpark Hellenthal erwartete uns das Restaurant „Zum Adler“ mit einem gedeckten Tisch zum Mittagessen. Danach ging es mit der Bimmelbahn „Die Wilde 13“ zur Rundfahrt durch das weitläufige Wildgehege hin zur bekannten Greifvogelstation. Hier bekamen wir wegen Sturm und Schauern eine gekürzte Flugschau der Vögel gezeigt. Nach Kaffee und Kuchen fuhren wir zurück nach Sand in die „Sander Bauernstube“ wo mit einem kleinen Unterhaltungsprogramm sowie Reibekuchenessen am Abend unser Ausflug endete.

Trotz des schlechten Wetters, es war ein schöner Tag!

Weitere Informationen zu Aktivitäten der „Sander Frauen“ entnehmen Sie bitte den in den Kirchen ausliegenden Pfarrnachrichten oder sprechen Sie uns an.



Wildpark Hellenthal

Erika Dasbach, Für die Sander Frauen

Wallfahrt zum Kloster Arnstein

In diesem Jahr machten die Sander Frauen mit ihren Männern eine Wallfahrt zum Kloster Arnstein nach Obernhof an der Lahn.

„Kloster Arnstein, wo ist das denn, davon habe ich ja noch nie etwas gehört.“ So die meisten Kommentare im Vorhinein. Aber warum sollte man nicht etwas Neues ausprobieren.

Der bis auf den letzten Platz ausgebuchte Bus, 50 Personen, Männer, Frauen und als geistlichen Beistand Pfr. Bernards, fuhr pünktlich los in Richtung Rhein und Lahn. Bei strahlendem Sonnenschein, mit Gebeten und Liedern im Bus näherten wir uns von Obernhof aus dem Kloster, das

wie eine Ritterburg hoch oben am Berg alles überragt. Auf dem Parkplatz vor dem Tor des mit einer Mauer umschlossenen Klostergeländes wurden wir schon von Pater P. B. Bornefeld ganz herzlich in Empfang genommen.

In der sehr schön gestalteten Klosterkirche haben wir anschließend eine feierliche Messe unter Mitgestaltung von Pfr. Bernards gefeiert. Zum Mittagessen gab es als Pilgeressen leckere Erbsensuppe mit Einlage und einem feinem Nachtsch. Danach zeigte uns Pater Bornefeld die Gebäude des Klosters und erläuterte uns seine Geschichte. Er schilderte uns auch das heutige Wirken der Klostergemein-

schaft vor Ort. Nach der Andacht am Nachmittag gab es Kaffee und Kuchen, dann traten wir unseren Heimweg mit einer kleinen Rundfahrt durch die schöne Landschaft an.

In Sand angekommen zogen wir unter dem Glockengeläute von St. Severin in die Kirche ein und feierten unsere Schlussandacht mit anschließender Segnung der auf der Wallfahrt erworbenen Kerzen für alle Kirchen von St. Joseph und St. Antonius. Von dieser besinnlichen Wallfahrt der etwas anderen Art waren viele der Teilnehmer sehr angetan.

Erika Dasbach



Wallfahrtsgruppe vor dem Kloster



Kirche in Arnstein

Die stabilste Kirche der Welt

Am 14.10.2013 trafen sich Interessierte aus Bärbroich, Herkenrath und aus Heidkamp, um nach Düsseldorf-Heerdt zu fahren. Hier gibt es nämlich die sicherste Kirche der Welt.

Nach einer einstündigen Busfahrt nahm uns ein Mitglied des dortigen Kirchenvorstandes zu einer Führung in Empfang. Wie kam es zu dieser ungewöhnlichen Kirche?

1926 wurde die Pfarre St. Sakrament gegründet. Es bestand aber nur eine Notkirche. 1928 kaufte man ein Grundstück in Düsseldorf-Heerdt an der Haltestelle „Am Handweiser“. 1930 erarbeitete man Pläne für eine neue Kirche. Doch 1940 beschlagnahmten die Nazis das Grundstück und bauten den Hochbunker.

Nach dem Krieg wird Dr. Klinkhammer Pfarrer von St. Sakrament. Er baut den Bunker bis 1949 zu einer Kirche um. Sie wird von Kardinal Frings geweiht.

Im Vorraum steht der Taufstein der Notkirche, den man als einziges Objekt retten konnte. Die Fenster der Kirche wurden nach dem Krieg aus der starken Betonmauer heraus gesprengt. Der Innenraum der Kirche ist hell und freundlich. Dazu trägt eine neue, gegliederte Holzdecke bei.

Im Altarraum hängt ein Kreuz, das ein Künstler aus Eisenblech gefertigt hat. Der rechte Arm steht frei im Raum, als wolle Christus auf die himmlische Heimat hinweisen. Auf den Flakturm des Bunkers setzte man ein Metallgerüst, um Platz

für die Glocken zu haben.

Im Keller konnten wir sehen, wie die Menschen im Krieg die Bombenangriffe erlitten haben. Die gesamte Einrichtung des Bunkers ist noch vorhanden. Von langen Gängen gelangt man in kleine kalte Räume, gerade einmal 2 x 2 m groß. Einen Raum hat man, so wie damals, mit zwei Hochbetten versehen. Man hatte kaum Platz und musste oft mit mehreren Personen aushalten. Einige Familien mussten einen solchen Raum als Wohnung nutzen, denn sie waren gänzlich ausgebombt. Es gab zwar eine Lüftung, doch war die schlechte Luft oft nicht auszuhalten. Für die Fäkalien hatte man eine Förderanlage, die war aber sicher auch nicht geruchsfrei.

Bevor wir uns verabschiedeten, besuchten wir noch eine Kapelle. Hier ist ein ungewöhnlicher Kreuzweg und ein besonders Altarkreuz zu sehen.

Nach der Führung fuhren wir nach Düsseldorf-Hamm in ein gemütliches Bauernkaffee. Nach Stärkung mit Kaffee und Kuchen und regen Gesprächen traten wir den Heimweg an.

Auf der Rückfahrt hörte man Kommentare. „Wir hoffen, dass die IG weitere interessante Fahrten anbietet“, meinten die Mitfahrer.

Werner Kalthoff

Im Auftrag der Interessengemeinschaft Bärbroich



Bunkerkirche St. Sakrament

Nacht der offenen Kirche

Am Freitag, den 11.10.2013 fand in der Herrenstrunder Kirche die sechste Nacht der offenen Kirche statt. Das diesjährige Thema lautete „Licht und Dunkelheit“.



Licht und Dunkelheit in St. Johannes der Täufer

Licht und Dunkelheit gehören genauso zusammen wie Tag und Nacht oder Leben und Tod.

Die Symbolik von Licht ist in den verschiedensten Formen zu erleben. Wir begegnen ihr in allen Kulturstufen, bei allen Völkern, in allen Religionen. Licht ist gleichzusetzen mit der Quelle des Lebens. Es bedeutet Leben, Orientierung und Wärme.

Im Gegensatz zum Licht steht die Finsternis. Sie steht für Orientierungslosigkeit, Bedrohung, Tod.

Die vorgetragenen Texte sollten verdeutlichen, dass die Dunkelheit durchaus auch etwas Schützendes, Tröstendes bedeuten kann und das Ende unseres irdischen Lebens – also der Tod – für viele von uns der Eintritt in ein neues, lichtdurchflutetes Leben ist.

Die musikalischen Beiträge der Band

BOUCARDI, die im Flamenco/Jazz und Bosa Nova zu Hause ist, sowie die meditativen Klänge der Shakuhachi – eine japanische Flöte – die von Michael Pagenstedt gespielt wurde, begeisterten die Besucher. Bei köstlichem Fingerfood, das von der Malteser Komturei gespendet wurde, fand als Abschluss des Abends ein Beisammensein statt. Hier konnte man sich austauschen, den Abend reflektieren oder sich einfach nett unterhalten.

Der Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp bedankt sich bei allen Besuchern und allen Mitwirkenden. Ein besonderer Dank geht an die Mitglieder von Boucardi (Michael Filz, John Kolb, Michael Rödel, Trixi Volberg), Michael Pagenstedt und an Davide Leone mit seinem Team der Malteser Komturei.

Susanne Filz

Ortsausschuss Herrenstrunden/Eikamp

Rievkooche-Kirmes in Herrenstrunden

Wie jedes Jahr veranstaltete der Kirchenchor Cäcilia Herrenstrunden Ende August in Herrenstrunden die „Rievkooche-Kirmes“ auf dem Dorfplatz vor der Kirche. Leider konnte der Mitveranstalter der letzten Jahre, der Bürgerverein Herrenstrunden, dieses Jahr nur am Sonntag mit dabei sein. Zum Glück haben wir mit den Jugendlichen der KJG Herrenstrunden/Eikamp fleißige Helfer gefunden, die die Getränkeversorgung an der Bierbude sicherstellten.

Highlight der Kirmes waren die altbewährten und handgemachten Reibekuchen, die von den Mitgliedern und Angehörigen des Kirchenchores jedes Jahr

selbst hergestellt und gebacken werden. Die Besucher kamen wieder von Nah und Fern, um die köstlichen „Rievkooche“ zu genießen.

Am Sonntag fand um 09:30 Uhr in der Pfarrkirche in Herrenstrunden eine Festmesse statt. Diese Messe wurde vom Männerquartett Herrenstrunden mitgestaltet. Danach konnten die Besucher auf dem Kirmesplatz vor der Kirche den Klängen des Kleins-Chor und des MQHerrenstrunden lauschen. Nachmittags gab es leckeren Kuchen und Kaffee, serviert vom Bürgerverein; für die Kinder wurden lustige Spiele angeboten und eine Hüpfburg aufgebaut. Die Kirmes war wieder

ein voller Erfolg, der uns trotz der vielen Arbeit für die Sängerinnen, Sänger und ihrer Partner wieder zum Weitermachen animiert hat. Aufgrund der Altersstruktur des Chores wird es aber jedes Jahr schwieriger, eine ausreichende Anzahl von Helfern für die anstehenden Arbeiten zu finden.

Daher nochmal unser ausdrücklicher Dank an die Jugendlichen der KJG, die uns mit Ihrem Einsatz an der Bierbude die Durchführung der Kirmes erst ermöglicht haben.

Angelika Potthoff

Kirchenchor Cäcilia Herrenstrunden

Rückblick zum Jahreswechsel

Bald geht das Jahr 2013 zu Ende. Ein Anlass, der zur Rückschau einlädt auf die Ereignisse im Gemeindeleben, an denen der Kirchenchor beteiligt war. Neben den Gottesdienstgestaltungen in St. Severin an den kirchlichen Feiertagen wirkte er auch in unserer großen Pfarrei St. Joseph und St. Antonius mit. So etwa bei der Karfreitagsliturgie zusammen mit dem Heidkamper Kirchenchor in St. Joseph, bei der Antoniusoktav und dem 150jährigen Chorjubiläum in Herkenrath und beim Fronleichnamfest in Eikamp. Besondere Erlebnisse waren die „Ökumenische Bibelnacht“ in Sand und das „Ökumenische Sommerfest“ an der evangelischen Kirche „Zum Frieden Gottes“ in Heidkamp. Ein „Highlight“ im Chorleben ist auch immer das Cäcilienfest, das zu

Ehren der Patronin der Kirchenchöre im November gefeiert wird. Mit der Gestaltung des Gottesdienstes anlässlich des 50. Geburtstages unseres Präses Pfr. José Pérez Pérez gemeinsam mit dem Jugendchor „Vokal Total“ und der Christmette an Heiligabend werden im Dezember die Choraktivitäten für dieses Jahr beendet. Allen Sängerinnen und Sängern sei an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt. Ein Dankeschön gilt vor allem unseren jungen Mitgliedern, die sich zum Teil sowohl im Jugendchor als auch im Kirchenchor engagieren. So ist unser Kirchenchor eine gute Mischung aus Alt und Jung, mit Freude am Gesang und Sinn für Gemeinschaft. Alle, die uns kennenlernen möchten, sind herzlich zur „Schnupper-Probe“ bei Chorleiter Heinz-

Peter Schneider eingeladen. Wir treffen uns donnerstags von 20:00 bis 21:45 Uhr im Sander Jugendheim, Herkenrather Straße (hinter der Kirche).

Fürs neue Jahr sind schon einige Aktivitäten geplant; dazu gehört auch ein Projekt-Angebot, über das im nächsten Pfarrbrief berichtet wird.

Allen, die den Kirchenchor in diesem Jahr durch Spenden und Beiträge unterstützt haben, sowie den Leserinnen und Lesern des Pfarrbriefs wünsche ich eine stimmungsvolle Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2014!

Elisabeth Dippmann
Vorsitzende

Lesestart

Viele Kinder und Jugendliche in Deutschland können nicht gut lesen. Um dies zu ändern hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen die Initiative „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ ins Leben gerufen. Die Aktion möchte Kinder von klein auf für Bücher und das Lesen zu begeistern, Eltern motivieren, das (Vor-)Lesen stärker im Familienalltag zu verankern und so die künftigen Bildungschancen der Kinder zu steigern. Die ersten Lesestart-Sets gab es vor drei Jahren beim Kinderarzt.



Am 15.11.2013 startet nun die zweite Phase der bundesweiten Initiative.

Die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) in Heidkamp beteiligt sich an der Aktion und verschenkt ab diesem Zeitpunkt das Lesestart-Set 2 an alle Eltern mit dreijährigen Kindern.

In allen Sets enthalten sind jeweils ein altersgerechtes Buch, Material und Alltagsstipps rund um Lesen für Eltern und Kinder.

Ursula Böcker
für das Team der KÖB Heidkamp

Ein Vierteljahrhundert Büchereiarbeit

Viele kennen das schicke Fachwerkhaus neben der Herkenrather Kirche. Und viele kennen auch sein Innenleben: die Pfarrbücherei.

Vor 25 Jahren übernahm Katharina Reuber die Leitung der Bücherei, die sich zu diesem Zeitpunkt noch im „Alten Pastorat“ hinter der Kirche befand. Doch schon bald konnte der Umzug in die Räume der ehemaligen Gaststätte „Zum ahlen Offermann“ stattfinden. Seit damals ist auch Sabine Walterfang im Büchereiteam.

Der Ortswechsel näher an die Straße brachte viele neue Leser und Leserinnen. Schon nach einem Jahr waren es über 100. Heute ist die Zahl entsprechend höher!



Die Katholische Öffentliche Bücherei in Herkenrath

Waren vor 25 Jahren neben den Büchern auch Cassetten sehr gefragt, so haben diese inzwischen den Platz geräumt für CDs und DVDs. Geblieben ist der große Zuspruch vor allem von Kindern und ihren Eltern, aber auch von vielen Erwachsenen, die sich hier mit Lesestoff vom Sachbuch über Romane und Bilderbücher bis hin zum Comic eindecken.

Großer Wert wird auf die Zusammenarbeit mit den Kindergärten am Ort gelegt, die über das regelmäßig stattfindende BibFit-Programm hinausgeht. Hier engagiert sich besonders Pia Poljak.

Nachdem Frau Reuber bereits vor 10 Jahren die Leitung der Bücherei an Regina Koch weiter gegeben hatte, wird sie sich nun weiter zurückziehen. Ihr sei an

dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank für ihre Aufbauleistung und ihre jahrelangen Bemühungen um das Lesen gesagt. Das Team freut sich, wenn es von Fall zu Fall auf ihre reiche Erfahrung zurück greifen kann.

Aus dem Büchereiteam werden leider auch Eva und Christina Koch berufs- und umzugsbedingt ausscheiden. Doch die Arbeit geht weiter!

Aktuell gehören dem Büchereiteam an: Regina Koch (Leiterin), Maren Bertram, Monika Dursbeck, Marianne Höller, Christina Koch, Eva Koch, Marlies Kühler, Brigitte Musso-Roegele, Nina Poljak, Pia Poljak, Angelika Schröder und Karl Volkmar. Als neue Mitarbeiterin begrüßen wir Bettine Höhlich.

Das engagierte Team bemüht sich ständig um weitere Mittel für die Büchereiarbeit, über die Zuwendungen der Pfarrei, z.B. aus der Kollekte des Büchereisonntags, hinaus. Zu Beginn des Jahres konnten durch eine Spende der Raiffeisenbank für 600 Euro neue Bücher beschafft werden. Vor wenigen Wochen erhielt die Bücherei eine Spende der Daimler AG über 1500 Euro. Sie wird zur Leseförderung für Jungen, insbesondere im Sachbuch- und Comicbestand, sowie für neue Möbel zur Präsentation der Bilderbücher eingesetzt werden.

Regina Koch
KÖB Herkenrath



Neues Gotteslob

Wie bereits aus der Tagespresse zu erfahren war, wird die Kölner Diözesanausgabe des neuen Gotteslob später gedruckt und ausgeliefert. Die Büchereien in unserer Pfarrgemeinde

nehmen aber trotzdem Bestellungen an, so wie bereits in der letzten Ausgabe des Blickpunkt veröffentlicht. Die Auslieferung der bestellten Exemplare erfolgt, sobald diese fertig sind.



72 Stunden Aktion

Auch die Messdiener aus Herkenrath beteiligten sich erfolgreich an der 72-Stunden-Aktion. Von Donnerstag bis Samstag haben wir mit insgesamt 20 Teilnehmern an der Grundschule gearbeitet. Trotz des Regenwetters am Donnerstag konnten wir an den überdachten Stellen schon einiges schaffen. Unter anderem wurde das Spielhäuschen abgeschliffen und gestrichen. Ab



Auf dem Schulhof war kein Platz für Unkraut

Freitag konnten wir bei Sonnenschein die Arbeiten am Schulhof beginnen. Wir haben den gesamten Schulhof von Unkraut befreit und Hüpkekästchen erneuert. Am Samstag konnten wir die Arbeiten dann beenden. Wir hatten sehr viel Spaß und die Aktion wurde mit einem Elternbrief der Grundschule gedankt.

Marcel Kniffler

Neue Messdiener eingeführt

Am Sonntag den 03.11.2013 wurden im Rahmen einer feierlichen Messe mit Pfarrer José Pérez Pérez und vielen Messdiener in St. Antonius Abbas, Herkenrath, neun neue Messdienerinnen und Messdiener in die große Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs und hoffen, dass sie die Freude am Dienst am Altar mit uns teilen werden.

Marcel Kniffler



Die neuen Messdiener bei ihrer Einführung

Es weihnachtet

Alle Jahre wieder geht es los: Leise rieselt der Schnee auf die langsam öffnenden Weihnachtsmärkte und ein Lichtlein brennt auch schon bald. Am Weihnachtsbaume die Lichtlein brennen noch nicht, aber in der Weihnachtsbäckerei herrscht schon Chaos. Fröhliche Weihnacht ist bald überall und wir möchten Sie einladen, diese Weihnachtsstimmung mit uns zu feiern:

Am 22.12., wird's was geben, ja da würden wir uns freu'n, wenn Sie nach der 11 Uhr Messe zum weihnachtlichen Gemeindetreff der Heidkamper Messdiener

kommen. Lasst uns froh und munter sein, ein paar Weihnachtslieder singen und gemütlich Kinderpunsch trinken, Plätzchen und Suppe essen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, außerdem haben wir für die Kinder ein paar Spiele vorbereitet, sodass Sie kurz vor Weihnachten noch einmal durchatmen können.

Also: Ein paarmal werden wir noch wach, dann ist weihnachtlicher Gemeindetreff-Tag.

Wir freuen uns auf Sie!

Die Leiterrunde der Heidkamper Messdiener



„Hast Du schon alle Geschenke zusammen?“ – „Eigentlich schenken wir uns ja nichts, aber eine Kleinigkeit soll es schon sein.“ – „Oh, dieser ganze Stress zu Weihnachten!“

Solche Sätze haben Sie in den letzten Wochen sicher auch gehört oder haben sie sogar selbst ausgesprochen.

Weihnachten – das Fest der Geschenke und des Konsums. So nehmen es viele anscheinend wahr.

In Umfragen wird ermittelt, wie viel Geld die Menschen für Geschenke ausgeben. Sie werden gefragt, was sie denn so verschenken. Bücher stehen ganz oben auf der Liste, aber auch Gutscheine liegen im Trend. Weihnachten – das Fest der großen Umsätze.

In vielen Familien ist aber auch eine Gegenbewegung zu merken. „Wir schenken uns nichts“, wird immer häufiger gesagt. Es ist der Versuch, dem Konsumrausch zu entgehen und sich auf das Eigentliche zu besinnen. Doch – was ist denn das Eigentliche an Weihnachten?

Ein Ehepaar erzählte vom letzten Jahr: Die Kinder sind aus dem Haus, studieren

im Ausland und kommen zu den Feiertagen nicht heim. Deshalb gibt es auch keinen Tannenbaum mehr. Die beiden haben verabredet, dass es keine Geschenke geben soll. Essen – na, das wird ja auch überbewertet. Deshalb den guten Kartoffelsalat mit Würstchen dazu. Nach dem Essen wird der Fernseher eingeschaltet. Auf den meisten Kanälen wird wie immer gemordet, was das Zeug hält. So sind die beiden früh schlafen gegangen und waren am nächsten Tag froh, den Heiligabend geschafft zu haben.

Was aber ist das Eigentliche an Weihnachten?

Ist es nicht doch das Schenken? Denn Gott schenkt uns mit der Geburt Jesu nicht ein paar Feiertage zusätzlich oder gutes Essen. Er schenkt uns mit Jesu Geburt seine Nähe, seine Liebe, seine Menschlichkeit. Er schenkt uns, dass er unser Wegbegleiter ist. Auf den sonnigen, aber auch auf den dunklen Wegen.

Dieses Geschenk ist manchmal sehr gut eingewickelt und braucht ab und zu länger, um ausgepackt zu werden. Es ist auch auf den ersten Blick unscheinbar

und man kann es leicht im Leben übersehen. Oder man merkt erst viel später, wie wertvoll dieses Geschenk für sich und das eigene Leben ist.

Gottes Geschenk an Weihnachten ist so groß und kostbar, dass man sich jedes Weihnachten neu daran erfreuen kann. Die Freude über Gottes Geschenk möchte man gerne mit anderen teilen. Deshalb macht man zu Weihnachten gerne Geschenke, versucht für jeden der Lieben etwas Schönes zu finden, und freut sich dann, wenn der beschenkte Mensch sich freut.

Im Schenken erinnern wir an das, was Gott an Weihnachten tut – beschenken wir also gerne andere Menschen und lassen wir uns beschenken von anderen, die uns eine Freude machen wollen. Erkennen wir im liebevoll ausgewählten Geschenk vor allem das Zeichen der Achtung und der Aufmerksamkeit. Ein Geschenk, das liebevoll ausgesucht wurde und sagt: „Du bist mir wichtig! Du bist mir etwas wert! Ich habe mir Gedanken über dich gemacht und darüber nachgedacht, worüber du dich freust!“ – das ist wertvoll, der materielle Wert spielt dabei keine Rolle.

Schenken und Beschenktwerden, beides ist tief mit unserem christlichen Glauben verbunden. Gerade deshalb besteht an Weihnachten – Gott schenkt sich selbst ganz in diese Welt und in unser Leben – ein guter Anknüpfungspunkt dafür, einem lieben Menschen in meinem Leben ein Geschenk zu machen. Aber lassen wir uns vom Schenken-Wollen nicht in das Schenken-Müssen drängen – und lassen wir uns vor allem von Gott beschenken!



Weihnachtssendspurt

T. Pläßmann

Helga Bernhauser

nach Sabine Kurth/Oliver Flanz

Gestaltet auf der Fensterbank oder an einem anderen geeigneten Ort (vielleicht müsst ihr dazu etwas wegräumen) euren Adventsweg – am Ziel des Weges könnt ihr einen Stern aufhängen. Sucht Maria und Josef von den Krippenfiguren heraus. Tag für Tag gehen Maria und Josef ein Stück weiter auf dem Weg. Begleitet sie: Trefft euch abends mit der ganzen Familie am Adventsweg und erzählt, was euch heute gut gelungen ist und was ihr besser machen wollt.

Dieses Adventsfenster könnt ihr bunt ausmalen!

Fix erraten!

Die Schneemänner sehen auf den ersten Blick alle gleich aus. Aber sie sind es nicht, nur zwei Schneemänner sind wirklich gleich. Welche sind das?



Lösung: B + H

Neues aus und über Burkina Faso

Hilfe für Kinder in Burkina Faso wird ausgebaut

Anfang Januar 2013 zogen wieder viele kleine und große Sternsinger in unserer Pfarrgemeinde von Haus zu Haus. Sie brachten den Segen und trafen sehr oft auf freundliche Menschen, die ihre Geldbörsen öffneten und gerne gaben. Diesmal wurde der Betrag von 9000 Euro über das Kindermissionswerk in Aachen an das Waisenhaus in Koudougou weitergeleitet. Wie im vergangenen Jahr wird das Aachener Kindermissionswerk über die Mithilfe der Sternsinger unserer Pfarrei das Projekt auch im nächsten Jahr unterstützen. Zur Information der Betreuer und Kinder über das Hilfsprojekt bieten wir die unten aufgeführten Termine an.

Die Fröbelschule in Bergisch Gladbach-Moitzfeld veranstaltete zum 3. Mal ein „Schülercafé“. Schülerinnen und Schüler der Berufspraxisstufe übernahmen die Bewirtung von Mitschülern, Lehrern und Eltern. Ihre Verbindung zu Burkina Faso wird getragen durch die Patenschaft für eine Waise. Die Einnahmen dieser Aktion gehen auch dieses Mal an unseren Verein. Auch in diesem Jahr werden wieder ein Weihnachtskartenverkauf der Katholischen Grundschule Eikamp und im

Rahmen des Eikamper Adventsbaus des TV Eikamp ein Basar zu Gunsten des Waisenhauses stattfinden.

In der Adventszeit haben Sie die Gelegenheit, die Karten nach den Gottesdiensten zu kaufen.

Da die Herkenrather Druckerei Klever die Karten kostenfrei druckt, kann der Erlös zu 100 % den Waisenkindern zukommen.

Termine:

07.12.2013, 11:00 Uhr

Infomorgen für die Sternsinger-Kinder in der KGS Eikamp

08.12.2013, 10:00 - 14:00 Uhr

Adventsbasar in der Turnhalle der KGS Eikamp im Rahmen des vom TV Eikamp veranstalteten Eikamper Adventsbaus

Neuigkeiten aus Koudougou

Es wurde in einem Teil des Waisenhausgebäudes ein Kindergarten eingerichtet. Ein Lehrer wurde eingestellt und ist nun für die vorschulische Erziehung der 4 bis 6-jährigen im Waisenhaus zuständig. Die Kinder werden altersentsprechend an die französische Sprache (Amtssprache) herangeführt, lernen Zahlen und werden

in ihrer Feinmotorik geschult. Bei ihrem Besuch in Koudougou konnten sich Anne und Harry Kersting davon und von der Begeisterung der Kleinen überzeugen.

Nicht zuletzt durch die Unterstützung der Sternsingeraktion konnte das Kinderhaus Anfang des Jahres 2013 an die öffentliche Stromversorgung angeschlossen werden. So ist nun vor Ort (in Burkina Faso ist es ganzjährig ab ca. 18:00 Uhr dunkel) vieles einfacher und sicherer.

Ende Januar d. J. mussten wir leider den Tod eines kleinen Mädchens hinnehmen. Nach einer kurzen und heftigen Erkrankung starb Latifatou im ortsansässigen Krankenhaus, vermutlich an den Folgen einer Herzerkrankung.

Die Eheleute Kersting flogen erstmals auch über Ostern nach Koudougou, wie immer auf eigene Kosten. Sie sammelten neue Eindrücke bei der Mitfeier der Palmsonntagsliturgie und der Osternacht. Aufgrund der nach der Regenzeit des vorherigen Jahres fruchtbaren Vegetation konnten sie die Kinder mit frischem Obst verwöhnen. Es gelang ihnen, einen einheimischen Krankenpfleger für das Projekt zu interessieren und einzustellen. Er soll die Kinder regelmäßig besuchen und rechtzeitig auf Mangelerscheinungen und Erkrankungen hinweisen.

Die ehemaligen Praktikantinnen Svena Mannshausen und Ellen Timmermanns flogen im Juli zum zweiten Mal nach Koudougou, um ihre „Zöglinge“ wiederzusehen und ein Spielzimmer einzurichten. Finanziell unterstützt wurden sie u. a. durch den Rewe-Markt Ursula Wintgens und die Firma Knauber.

Im Juli d. J. werden zwei glückliche Kinder durch eine erfolgreiche Adoption aus dem Waisenhaus verabschiedet.



Anne Kersting in Koudougou

Beate Molitor

Karneval und Fastenzeit

Ursprünglich war "Karneval" in katholischen Gegenden der Tag bzw. die Nacht vor dem Beginn der Fastenzeit.



Peters / ttt

Bereits im 15. Jahrhundert dehnte sich diese Zeit aus auf die Woche vor der Fastenzeit, heute beginnt die „Session“ in einigen Gegenden – wie bei uns – bereits am 11. November und dauert bis zum Aschermittwoch. Es wird nicht die ganze Zeit ununterbrochen gefeiert, während der Advents- und Weihnachtszeit ist die Feierzeit unterbrochen. Höhepunkte der Karnevalswoche im Rheinland sind der Donnerstag vor Aschermittwoch, die Weiberfastnacht, an dem in vielen Gegenden die Frauen („Möhnen“) das Sagen haben, der Rosenmontag und der Veilchendienstag, an dem der Karneval zu Grabe getragen wird, der Karnevalsprinz sich öffentlich seines Ornaments entledigt (keine Angst, er ist darunter vollständig bekleidet!) oder der „Nubbel“, das Sinnbild des Feiernden, verbrannt wird.

Der Karneval, der Fasching, die Fastnacht, wird weltweit als Schwellenfest zur christlichen Fastenzeit gefeiert – die Menschen verkleiden sich, feiern im Schutz der Masken unerkannt noch einmal ausgelassen und fröhlich, bevor die Fastenzeit mit ihren Verzichten beginnt! Übertragen kann also die Botschaft vom Zusammenhang des Karnevals mit dem Aschermittwoch lauten: Bedenke, dass das Leben auf dieser Erde zeitlich be-

grenzt ist. Darum vergiss nicht, den Sinn deines Lebens über deine rein irdische Existenz hinaus zu suchen!

Ein nichtchristlicher Brauch in dieser Zeit ist das Austreiben des Winters, der durch die verkleideten furchterregenden Gestalten mit lautem Getöse vertrieben werden soll.

Die sich an den Karneval anschließende Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch und endet mit dem Osterfest, genauer als Fastenzeit bis zum Gründonnerstag und als Bußzeit am Karfreitag und Karsamstag und wird in der röm. katholischen Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil auch „österliche Bußzeit“ genannt. Die Fasten-/Bußzeit entstand viel früher als der Karneval – schon im 2. Jahrhundert gab es kurze Fastenzeiten, seit dem 5. Jahrhundert sind die 40 Tage bekannt. Die Fastenzeit erinnert an den Leidensweg von Jesus Christus: Er soll an einem Mittwoch verraten und an einem Freitag gekreuzigt worden sein. Außerdem wird in der Bibel erzählt vom vierzig-tägigen Fasten Jesu in der Wüste – daran sollen die vierzig Tage und Nächte Fasten uns ebenfalls erinnern.

Fasten bedeutet, dass man weniger isst, auf Fleisch, Süßigkeiten und auch auf etwas, was man gerne tut, verzichtet. Man macht sich frei von Gewohnheiten und Genüssen, um mehr auf seine innere Stimme zu achten und bewusster mit sich und in seinem Glauben zu leben, sich für Gott und die Nöte der Menschen zu öffnen, sich selbst konkrete Ziele und Motive zu geben. An den sechs Sonntagen in der Fastenzeit wird das Fasten unterbrochen: An einem Sonntag ist Jesus auferstanden und das wird an jedem Sonntag freudig begangen, auch in der Fastenzeit! Darum zählt der Sonntag nicht zu den Fastentagen. In einigen

Gemeinden feiert man gemeinsam das „Mittfasten“, also die Mitte der Fastenzeit, mit einer gemeinsamen Mahlzeit, die meist aus einem Eintopf oder einfachen Süßspeisen besteht. Der Gang zur Beichte bzw. in einen Bußgottesdienst gehört für viele Christen zur Tradition in dieser Zeit.

Was Ostern gefeiert wird, das neue Leben, die Vergebung der Schuld, ein neues Verhältnis zu Gott, das sind auch Inhalte und Themen der Fastenzeit. Fasten, Beten und Almosen geben sind dabei drei entscheidende Bestandteile christlicher Praxis. Almosen geben heißt, sich konkret für die Armen und Unterdrückten einzusetzen. Während der Fastenzeit sammelt das katholische Hilfswerk Misereor für Hilfen, die direkt bei den Bedürftigen in den armen Ländern der Erde ankommen; im Jahr 2014 steht die Fastenaktion unter dem Motto „Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen“.

Nicht zu verwechseln ist das christliche Fasten mit dem Heilfasten: Hierbei wird völlig auf feste Nahrung verzichtet, der Körper soll dadurch gereinigt werden.



Die Fastenzeit bzw. das Fasten wird nicht nur in den christlichen, sondern auch in den anderen Glaubensgemeinschaften gelebt.

Helga Bernhauser

Frauensitzung der kfd St. Joseph Heidkamp

Närrische Frauen aufgepasst: Die kfd St. Joseph Heidkamp lädt ganz herzlich zur Frauensitzung ein. Sie findet statt am Dienstag, den 25. Februar 2014, im Gemeindesaal am Lerbacher Weg. Einlass: 15:00 Uhr, Beginn der Sitzung: 16:11 Uhr, Ende der Sitzung: ca. 20:30 Uhr. Danach kann bei Musik weiter gefeiert

werden. Eintrittspreise (incl. Kaffeege- deck): 12 Euro für alle Frauen, die kfd-Mitglied in unserer Kirchengemeinde St. Joseph und St. Antonius sind; 15 Euro für alle anderen Frauen. Verbindliche telefo- nische Vorbestellung der Eintrittskarten: ab Montag, 13. Januar 2014 ab 10:00 Uhr, Tel.: 02202-30352 oder 02202-35920.

Abholung der Karten: Samstag, 8. Fe- bruar 2014 von 11:00 – 13:00 Uhr in der Pfarrbücherei St. Joseph Heidkamp, Lerbacher Weg.

Es erwartet Sie/Euch mal wieder ein lachmuskelstrapazierendes Programm!

Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag der Frauen wird am 7. März 2014 begangen. Die Texte dieses Jahres stehen unter dem Thema: „Wasserströme in der Wüste“ und kommen aus Ägypten. Die Anfangszeiten der einzelnen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten.

Gemeinsam Literatur erleben

Im Frühjahr bietet die Katholische Öff- entliche Bücherei (KÖB) in Herkenrath zwei Literaturgesprächsreihen an.

Eine Reihe findet dienstags vormittags statt. Am 25. März, 1. und 8. April von 9:00 bis 11:15 Uhr steht der Roman „Atemschaukel“ der Literaturnobelpreis- trägerin Hertha Müller im Mittelpunkt. Die Leitung der Gespräche hat Wiebke von Moock.

Die zweite Reihe findet donnerstags abends statt. Gemeinsam wird das Buch „Der Geiger“ von Mechthild Borrmann ge- lesen. Die Termine sind 27. März, 3. und 10. April, jeweils von 19:30 bis 21:30 Uhr. Die Leitung hat Gabriele Friedel.

Beide Veranstaltungen finden in der KÖB Herkenrath statt. Dort kann man sich auch anmelden.

Ewiges Gebet

Am 19. März ist in unserer Pfarrge- meinde der Tag des Ewigen Gebetes. Wie in diesem Jahr besteht die Möglich- keit, sich für eine Gebetszeit einzutragen. Wo diese Gebetszeit gehalten wird, bleibt jedem und jeder überlassen: sie kann in einer der Kirchen der Pfarrgemeinde gehalten werden aber auch zu Hause. Gemeinsame Gottesdienste werden an diesem Tag auch angeboten. Beachten Sie bitte die Ankündigung in den Pfarr- nachrichten.

Mitarbeiterinnen gesucht

Der ökumenische Seniorenclub in Herkenrath trifft sich 14tägig im evangelischen Gemeindezentrum, mit Ausnahme der Schulferien. Da einige Mitglieder des Mitarbeiterkreises ausscheiden (müssen), werden Damen gesucht, die in diese Arbeit einsteigen möchten. Die Treffen sind alle zwei Wochen mittwochs von 14:30 bis 16:30 Uhr, die Vorbereitung der Treffen beginnt gegen 13:00 Uhr. Meldungen bitte an Inge Neu, Tel.: 02204/981651.

Sternsinger

Zu Beginn des Jahres 2014 sind wieder die Sternsinger unterwegs. Im Mittel- punkt der Aktion stehen diesmal Flücht- lingskinder in Malawi und weltweit. Die Abschlussmesse der Sternsingeraktion ist am Montag, 6. Jan. 2014, um 19:30 Uhr in St. Severin, Sand.



Becker, Paul
 Bettermann, Jonas
 Block, Michelle
 Brecht, Leonard
 Brodde, Anika
 Bürger, Christopher
 Clauß, Nadine
 Dambok, Mark
 Drescher, Marius
 Eyberg, Lea
 Ferrenberg, Lara
 Fink, Alicia
 Fischer, Ronja
 Funke, Niklas
 Garhammer, Matthias
 Görges, Lennard

Hack, Lukas
 Häpp, Nicolas
 Hetzenegger, Karl
 Höller, Lars
 Höller, Max
 Kießling, Sandra
 Klein, Michelle
 Kollat, Nicolas
 Lennefer, Christian
 Lenzhölzer, Patrick
 Ley, Rebecca
 Liebetrau, Janek
 Lindner, Rene
 Molitor, Isabel
 Müller, Marcel
 Müller, Melina

Oberließen, Claudia
 Riesener, Mirko
 Scheurer, Tobias
 Schlechter, Ann-Kathrin
 Striefler, Anica
 Stobbe, Carsten
 Toczek, Michelle
 Vetter, Anna
 Weber, Melanie
 Wilhelmi, Johannes
 Winter, Lena
 Wirtz, Melanie
 Wyzlic, Patricia

Firmmesse: Freitag, 13.12.2013,
 17:00 Uhr in St. Joseph, Heidkamp

KJG-Kinderstadt vom 21. bis 25. Oktober 2013

Das Leben in der KJG-Kinderstadt war wie in einer richtigen Stadt – aber hier bestimmten die Kinder, was sie tun wollten und wie sie das gemeinsame Leben regelten. Die Arbeitsagentur vermittelte die Kinder jeden Tag in eine neue Stelle – Schreinerei, Küche, Edel-Restaurant, Feuerwehr, Bank, Zeitung, Kirchendienste usw. – überall konnte man sich seine täglichen „Tacken“ verdienen.

Ein Augenmerk lag auf der politischen Zusammenarbeit: Die Stadtkasse ist leer – sollen die Steuern erhöht oder das Geld für die „Arbeitslosen“ gekürzt werden? Braucht unsere Stadt eine Polizei? Diese und alle anderen wichtigen Entscheidungen trafen die Kinder in ihrer nachmittäglichen Zusammenkunft gemeinsam mit ihren gewählten Bürgermeistern. Viele Kinder aus Köln und Umgebung und

vor allem auch aus unserer Gemeinde erfuhren eine Woche lang, wie „Stadt funktioniert“, begleitet und angeleitet von den über 100 „großen“ Helfern! Die von den Kindern gedrehte viertelstündige Doku-Soap ist unter kjjg-koeln.de im Internet abruf- und anschaulich!

Helga Bernhauser

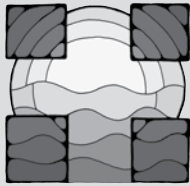


Tipps vom Meister – Sternekoch Nils Henkel zeigt wie man's macht



Lange Schlangen vor der Arbeitsagentur – Auch das gab es in der Kinderstadt

Taufen



August

Moritz Klein

September

Moritz Heidkamp

Anton Leonard Müller

Johann Jakob Müller

Leia Maria Katalin Potes

Lena Maria Strarzyczny

Emil Barysch

Oktober

Bastian Roth

Isabelle Selbach

Louisa Boerner

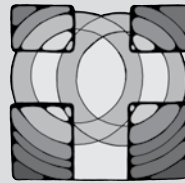
Emily Braun

Sophie Christin Wichmann

Julia Anna Nawrath

Nico Levi Burkatzki

Trauungen



17.08.

Nadine Bieniek und Sebastian Jäger

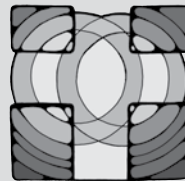
24.08.

Claudia Valder und Roland Müller

14.09.

Cornelia Prinz und Dennis Dijkstra

Ehejubiläen



Diamantene Hochzeiten

03.08.

Klara und Helmut Kierspel

12.10.

Gertrud und Norbert Rösner

Goldene Hochzeiten

06.07.

Marianne und Willy Staude

27.07.

Kordula und Josef Langel

27.07.

Käthe und Mathias Höfer

31.08.

Brigitta und Karl-Heinz Miebach

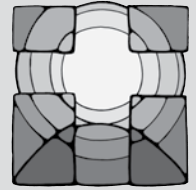
14.09.

Rita und Paul Kelling

18.10.

Brigitte und Bernd Wöst

Verstorbene



August

Willi Linder

Paul Dörpinghaus

Barbara Meierhöfer

Christina Heidkamp

September

Matthias Schoog

Anica Franc

Karl-Heinz Lambertz

Karl-Josef Brombach

Margareta Bahr

Klaus Peter Schlebusch

Herbert van Elst

Margarete Lackmann

Christine Schultz

Monika Schäfer

Oktober

Krystyna Mitas

Rosina Komischke

Hermann Koch

Franz Bruchhagen

Günther Cholewa

Elisabeth Müller

Manfred Schaar

Toni Kolter

Paula Schulz

Willi-Walter Herweg



Termine

Sa	23.11.	17:00 Uhr	S	Cäcilienfest mit Kirchenchor Sand
Sa	30.11.	06.30 Uhr	S	Roratemesse
Sa	30.11.	20:00 Uhr	Hr	Nacht der offenen Kirche mit der Musikgruppe Consono
Mi	04.12.		Hr	kfd Wortgottesdienst zum Advent
Do	05.12.		Hk	kfd Wortgottesdienst, anschl. Frühstück
Sa	07.12.	06.30 Uhr	S	Roratemesse
Sa	07.12.	11:00 Uhr	E	Infomorgen für die Sternsinger-Kinder in der KGS Eikamp
Sa	07.12.	17:00 Uhr	S	Gottesdienst anl. des 50. Geburtstages von Pfr. Pérez Pérez mit Kirchenchor Cäcilia Sand und Jugendchor Vokal Total
So	08.12.	10:00 Uhr	E	Adventsbasar in der KGS Eikamp
Fr	13.12.	17:00 Uhr	Hk	Firmung
Sa	14.12.	06.30 Uhr	S	Roratemesse
Mo	16.12.	15:00 Uhr	Hr	Glaubend älter werden
Sa	21.12.	06.30 Uhr	S	Roratemesse
So	22.12.		Hk	Gemeindetreff
Mi	25.12.	11:00 Uhr	Hk	HI Messe, der Kirchenchor singt Teile aus der Bruckner-Messe in C-Dur und Weihnachtsmotetten
So	05.01.	11:00 Uhr	Hk	HI. Messe und Neujahrsempfang mit Vorstellung der Holzschnitte zum Jubiläum von St. Antonius Abbas
Mo	06.01.	19:30 Uhr	S	Dankmesse der Sternsinger
Mi	08.01.	14:30 Uhr	Hr	Wiederbeginn des ökumen. Seniorenclubs
So - So	12. - 19. 01	19:30 Uhr	Hr	Antonius Oktav unter dem Thema „ Auf den Spuren des HI. Antonius Abbas“
So	12.01.	20:30 Uhr	Hr	Vorstellung der Holzschnitte von Friedrich Förder
Fr	17.01.	20:30 Uhr	Hr	Verkauf der Holzschnitte von Friedrich Förder
So	19.01.	17:00 Uhr	Hr	Konzert des Chors „ tonart“
Di	04.02.	14:30 Uhr	B	Karnevalskaffee der kfd Herkenrath im Schützenheim
Di	25.02.	15:00 Uhr	Hk	Karnevalssitzung der kfd-Frauen
Fr	07.03.			Weltgebetstag der Frauen, Thema: Wasserströme in der Wüste
Mi	19.03.			Tag des Ewigen Gebetes
Sa	22.03.	20:00 Uhr	Hr	Lange Nacht der offenen Kirche
Di	25.03.	09:00 Uhr	Hr	Literatur am Vormittag, Folgetermine am 1. und 8. April
Do	27.03.	19:30 Uhr	Hr	Literatur am Abend, Folgetermine am 3. und 10. April
So	29.06.		Hr	Pontifikalamt

Hs = Herrenstrunden

Hr = Herkenrath

Hk = Heidkamp

S = Sand

B = Bärbroich

E = Eikamp

Dienstag, 24.12.2013 – Heiliger Abend

15.00 Uhr	E	Krippenfeier
15.30 Uhr	S	Krippenfeier
16.00 Uhr	Hk	Familienmesse mit Krippenfeier
16.00 Uhr	Hr	Krippenfeier, Musik: RiC
18.00 Uhr	E	Christmette
18.00 Uhr	S	Christmette mit Kirchenchor
22.00 Uhr	Hr	Christmette mit Kirchenchor
00.00 Uhr	Hk	Christmette mit Jugendchor „Ten Sing“

Mittwoch, 25.12.2013 – 1. Weihnachtstag

09.30 Uhr	B	Festmesse
11:00 Uhr	Hk	Festmesse mit Kirchenchor

Donnerstag, 26.12.2013 – 2. Weihnachtstag

09:30 Uhr	Hr	Hl. Messe
11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe mit Kinderchor und Jugendchor
16:00 Uhr	Hk	AGO-Seniorenheim, Wortgottesdienst
18:30 Uhr	Hs	Hl. Messe

Dienstag, 31.12.2013 – Silvester

18:30 Uhr	Hk	Hl. Messe zum Jahresschluss, es singt die Schola
18:30 Uhr	Hr	Hl. Messe zum Jahresschluss
23:30 Uhr	S	Andacht

Mittwoch, 01.01.2014 – Neujahrstag

11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe
-----------	----	-----------

Freitag, 03.01.2014

18:30 Uhr	Hk	Eucharistische Anbetung
-----------	----	-------------------------

Sonntag, 05.01.2014

11:00 Uhr	Hk	Hl. Messe, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrsaal
09:30 Uhr	Hr	Hl. Messe
18:30 Uhr	Hs	Hl. Messe in besonderer Gestaltung

Montag, 06.01.2014

19:30 Uhr	S	Festmesse, Dankmesse der Sternsinger
-----------	---	--------------------------------------

Bußandachten

Di	10.12.	19:30 Uhr	Hk
Do	12.12.	19:30 Uhr	Hr

In St. Severin, Sand, entfallen das Rosenkranzgebet und die Hl. Messe um 18:30 Uhr am 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.

Regelmäßige Termine

Regelmäßige Gottesdienste

	Heidkamp	Herkenrath/Bärbroich	Herrenstrunden/Eikamp	Sand
Sonntagsmessen/ Vorabendmessen	So 11:00 Uhr	Hr 09:30 Uhr B Sa 18:30 Uhr	E Sa 18:30 Uhr Hs So 18:30 Uhr 1. So im Monat besonders gestalteter Gottesdienst	Sa 17:00 Uhr
Werktags- gottesdienste	Di 09:30 Uhr (ab 15.9.)	Hr Do 18:30 Uhr	Hs Mi 18:30 Uhr mit Kommunion in beiderlei Gestalt	Fr 18:30 Uhr
Taufen	2. So im Monat, 12:30 Uhr	Hr 4. So im Monat, 14:00 Uhr	Hs 1. So im Monat, 14:00 Uhr	3. So im Monat, 14:00 Uhr
Trauerfeiern	nach Absprachen mit dem Beerdigungsinstitut			
Auferstehungsmessen	nach Absprachen mit dem Beerdigungsinstitut			
Hochzeiten, Goldhochzeiten	Sa um 13:30 oder 15:00 Uhr oder Termin nach Absprache			

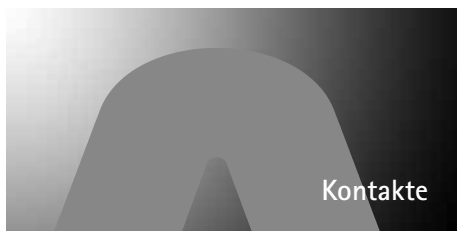
Regelmäßige Termine

Heidkamp	1. So im Monat (außer in den Ferien)	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder im Kindergarten
	2. So im Monat	11:00 Uhr	Familienmesse mit Kinderchor
	2. Mi im Monat	15:00 Uhr	Seniorengottesdienst
	jeden Do	17:00 Uhr	Frauengymnastik
	jeden Mi in der Schulzeit	17:30 Uhr	Yoga
	1. Fr im Monat	18:30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Herkenrath	2. So im Monat	11:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder
	3. Mi im Monat	20:00 Uhr	ökumen. Kreis „Tanz und Gebet“
	vierzehntägig Mi	14:30 Uhr	Seniorenclub
	jeden Mo	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet
	jeden So	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf
	letzter Sa im Monat	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf in Bärbroich
	letzter So im Monat	09:30 Uhr	Familienmesse
Herrenstrunden/ Eikamp	3. Do im Monat	16:00 Uhr	Seniorentreff „Fidele Auslese“
	3. Sa im Monat	18:30 Uhr	Familienmesse
Sand	1. Mi im Monat	09:00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Frühstück
	1. Sa im Monat	16:30 Uhr	Rosenkranzgebet
	2. - 5. Fr im Monat	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet
	letzter Di im Monat	14:00 Uhr	Wanderung der Frauen

Alle Familienmessen und Kindergottesdienste finden in den Ferien nicht statt.

In St. Severin, Sand, entfallen das Rosenkranzgebet und die HI. Messe um 18:30 Uhr am 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.

Bitte beachten Sie die Pfarrmitteilungen, da Verschiebungen möglich sind.



Seelsorge-Notruf	Tel.: 02202-283828	
Seelsorge-Team	Leitender Pfarrer Christoph Bernards Tel.: 02202-29307-0 (Büro), Mail: christoph.bernards@joseph-und-antoni.us.de Tel.: 02202-8627837 (privat) Pfarrvikar José Pérez Pérez Tel.: 02204-984084 Mail: jose.perez-perez@joseph-und-antoni.us.de Pastoralreferent Stephan Zinnecker Tel.: 02202-2930722 Mail: stephan.zinnecker@joseph-und-antoni.us.de	
Subsidiar/Priester im Ruhestand	Pater Jean Bawin Tel.: 02202-240160 Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann Tel.: 02202-37207	
Pfarrgemeinderat Kontakt: Saskia Höller Kirchenvorstand Kontakt: Martin Großbach	Vorsitzende des PGR St. Joseph und St. Antonius Mail: pfarrgemeinderat@Joseph-und-antoni.us.de stv. Vorsitzender des KV St. Joseph und St. Antonius Mail: martin.grossbach@axa.de	
Pfarrbüros	Öffnungszeiten	
Pastoralbüro - Heidkamp	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach Mo.: 09:30-11:30 Uhr; Di.: 09:00-12:00 Uhr und 14:30-16:30 Uhr Do.: 09:00-12:00 Uhr; Fr.: 09:00-10:30 Uhr	
Kontaktbüro - Herkenrath	Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach Mo.: 14:00-16:00 Uhr; Mi.: 14:00-16:00 Uhr	
Kontaktbüro - Herrenstrunden	Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach jeden 3. Donnerstag im Monat: 14:00-16:00 Uhr oder nach Vereinbarung	
Kontaktbüro - Sand	Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach Mi.: 09:30-11:30 Uhr	
Die Pfarrbüros sind erreichbar unter	Tel.: 02202-29307-0 Fax: 02202-29307-29 E-Mail: buero@joseph-und-antoni.us.de	
Pfarrsekretärinnen	Gaby Berghaus, Christa Küster, Brigitte Pape	
Pfarrbüchereien	Öffnungszeiten	
Heidkamp	Mi. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:30 Uhr	
Herkenrath	Di. 16:00-18:00 Uhr So. 10:00-12:00 Uhr	
Herrenstrunden	Do. 17:00-19:00 Uhr Mo. 17:00-19:00 Uhr	
Sand	Mo. 15:30-17:30 Uhr Fr. 16:00-18:30 Uhr mit Sand-Café	
Kindertagesstätten	Heidkamp	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, E-Mail: kita.joseph@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Ria Altrogge Tel.: 02202-36305 Fax: 02202-932030
	Herkenrath	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.antoni.us@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Andrea Nilges Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-206953
	Eikamp	Schallemicher Straße 2, 51519 Odenthal E-Mail: kita.johannes@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Dorothea Schubert Tel.: 02207-2574
	Sand	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach E-Mail: kita.severin@joseph-und-antoni.us.de, Leiterin: Anneliese Nesgen Tel.: 02202-34520 Fax: 02202-108592
Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@joseph-und-antoni.us.de Sprechzeit: z. Zt. nur nach telefonischer Vereinbarung über die Kita Herkenrath, das Familienzentrum oder das Pastoralbüro Tel.: 02204-206954 Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-209653	
Katholisches Familienzentrum	Kontakt über die Kita St. Antonius Abbas Tel.: 02204-82907	
Caritas-Büro	Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach E-Mail: caritas@joseph-und-antoni.us.de Öffnungszeit: Do.: 16:00-17:30 Uhr Tel.: 0160-6984367	
Blickpunkt-Redaktion	blickpunkt.redaktion@joseph-und-antoni.us.de	



Ökumenische Gemeinschaft von Taizé

Die Gemeinschaft steht für gelebte Ökumene. Die dort entstandenen Lieder werden auch in unseren Gottesdiensten gesungen. Durch Besuche von Gemeindemitgliedern in Taizé und regelmäßigen Veranstaltungen des Taizé-Gebetskreises strahlt der Geist der Ökumene auch in unsere Gemeinde aus. (s. Bild unten links)

